



Pädagogische Konzeption

Kindergarten St. Martinus

Kirchbierlingen





Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

Sie halten die Konzeption Ihres Kindergartens St. Martinus in den Händen.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen den Kindern das geben, was sie lebensfähig macht, was sie begeistert und was sie zu Persönlichkeiten heranwachsen lässt, die in der Gesellschaft ihren Platz finden.

Uns als Kirchengemeinde liegt der Kindergarten sehr am Herzen.

Wir möchten durch die Bereitschaft zur Trägerschaft „Ja“ sagen zu den Kindern, zu Müttern und Vätern, zu jeder Familie mit ihren Freuden aber auch mit ihren Fragen und Unsicherheiten.

Jesus hat uns einen wichtigen Impuls gegeben und einen großen Auftrag hinterlassen:

Er wollte uns anstecken mit der Menschenfreundlichkeit, die er uns vorgelebt hat.

Wir sollen diese Botschaft weitertragen zu den Menschen.

Jeder Mensch soll in unseren Einrichtungen spüren, dass er ein „geliebtes Geschöpf Gottes ist“.

Jeder Mensch ist ein „Ebenbild Gottes“ mit seinen Stärken und Schwächen.

Wir möchten den Kindern die befreiende Botschaft Jesu nahebringen, wir möchten mit ihnen auf Augenhöhe glauben und im gemeinsamen Miteinander den Glauben bezeugen.

Unsere Erzieherinnen machen sich täglich auf den Weg, den Kindern zur Seite zu stehen, sie zu begleiten und sie zu stärken in den immer neuen Herausforderungen, denen sie in der heutigen Zeit ausgesetzt sind.

Auf dieser Grundlage hoffen wir auf ein gutes Miteinander von Eltern und Erzieherinnen, Gemeinde und Pfarrei zum Wohle der Familien und ihrer Kinder.





Liebe Eltern ich möchte Sie auch ermuntern, Ihre Kinder zu segnen und Ihnen noch ein kleines Segensgebet an die Hand geben:

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst,
niemand ist da, der uns hört.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst,
niemand ist da, der uns schützt.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst,
niemand ist da, der uns hilft.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst,
wir halten es nicht mehr aus.

So segne Dich der barmherzige Gott.

Ich wünsche dem Team unseres Kindergartens viel Freude an seiner Arbeit und Ihnen, liebe Eltern, das Vertrauen, dass Ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.

Ihr

Roland Gaschler



Grußwort des Kindergartens

„In Deinem Namen wollen wir, den Weg gemeinsam gehn mit Dir.

Du bist unsere Mitte“

(aus einem Lied: von Werner Puntigam)

Kinder sind das Beste, was wir haben. Mit großer Dankbarkeit und Freude sind wir täglich mit ihnen gemeinsam im Alltagsgeschehen. Wir stellen uns täglich der Herausforderung, uns auf jedes Kind einzulassen und mit ihnen die Gemeinschaft mit Herz, Hand und einer dankbaren Haltung zu leben.

Sie, liebe Eltern, vertrauen uns Ihr Kind an, mit seiner Individualität, seiner Lebenswirklichkeit, seinen Stärken und Schwächen. Wir achten auf jedes Kind, nehmen es mit in die Gemeinschaft des Kindergartens und versuchen mit unserem christlich geprägten Menschenbild und unseren pädagogischen Fachkenntnissen Ihr Kind mit offenen, interessierten Augen zu sehen, es wahrzunehmen und es zu unterstützen und zu fördern. Dies gelingt nur, wenn wir Sie, die Familie mit viel Achtung und Offenheit in das Herz „dem täglichen Leben mit Ihrem Kind“ im Kindergartenalltag miteinbeziehen.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg ist die Grundlage unserer frühkindlichen und individuellen Arbeit am Kind.

Neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung haben wir, der Kindergarten, einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, altersstrukturellen bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert.

„Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein.“

„Bildungsarbeit in Kindergärten ist eine zentrale Aufgabe“ (Orientierungsplan BW)

Der Bildungsplan ist somit ein Bildungskompass für uns Erzieherinnen, für den Träger und für die Eltern.

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf den Grundlagen des Orientierungsplans.

Diese Konzeption soll Einblick vor allem in die pädagogische und wertorientierte Arbeit mit Ihnen als Familie geben und somit die Arbeit am Kind transparent werden lassen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Kindergarten-Team



Inhalt

1. Bereichern — Miteinander — Wachsen	6
2. Wir sind ein Teil von Kirchbierlingen	6
2.1 Das Umfeld unserer Einrichtung	6
2.2 Wir – unser Kindergarten	8
2.3 Eingewöhnung	9
3. Kinder	9
3.1 Kinder leben den Glauben	10
3.2 Kinder bei uns im Alltag	10
3.3 Die Erzieherin als Beziehungs- und Bildungspartnerin	12
3.4 Worauf wir im Bereich Beziehung & Bildung Wert legen	13
3.5 Unsere Ziele	15
3.6 Das (Frei-) Spiel	16
3.7 Beobachtungen	17
3.8 Portfolio	17
4. Unser Alltag	18
4.1 Tagesablauf	18
4.2 Was sonst noch so los ist	19
5. Elternarbeit – ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit	22
6. Träger-Leitung –Personal	23
6.1. Zusammenarbeit	23
6.2. Teamarbeit braucht Zeit, Engagement & Weitblick	23
7. Verantwortungsbewusst leben und handeln	24
8. Sicherung und Entwicklung von Qualität	24
9. Worauf unser Handeln gründet:	26



1. Bereichern — Miteinander — Wachsen

Die Kirchengemeinde Kirchbierlingen – Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt möchte mit familienunterstützenden Angeboten Mütter und Väter entlasten, Sie in der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen und Ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Die Kirchengemeinde sieht sich in der Verantwortung, den Kindern, Eltern und Mitarbeitern bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten. Dabei wird immer wieder die Weiterentwicklung in der Gesellschaft wahrgenommen und möglichst darauf reagiert. Die pastorale Begleitung ist hierbei ein Schwerpunkt.

2. Wir sind ein Teil von Kirchbierlingen

2.1 Das Umfeld unserer Einrichtung

Kirchbierlingen ist eine ländlich gelegene Gemeinde im Alb-Donau-Kreis an der B 465 zwischen Ehingen und Biberach. Diese gehört als Teilort der Kreisstadt Ehingen (Donau) an. Kirchbierlingen ist eines von 17 Teilorten der großen Kreisstadt Ehingen (Donau), das im südlichen Alb-Donau-Kreis liegt.

Unsere Ortschaft bietet:

- Ein Schulgebäude, das derzeit von der Edith-Stein-Schule angemietet ist
- eine Turn- und Festhalle
- eine Metzgerei
- eine Bäckerei
- ein Hospiz
- Handwerksbetriebe
- landwirtschaftliche Betriebe
- verschiedene Vereine (Kirchenchor, Musikverein, Sportverein, katholische Landjugendbewegung, Landfrauen...)

Unsere Kirchengemeinde

Die Pfarrkirche in Kirchbierlingen trägt den Namen St. Martinus und gehört zu der Seelsorgeeinheit Ehingen - Stadt. In jedem Teilort der sogenannten Pfarrei gibt es kleine Kapellen, die besucht werden können.

Die meisten Familien gehören der römisch-katholischen Kirche an. Zahlreiche kirchliche Traditionen wie z.B. die Kinderkirche, Ministranten, Hospiz, Bibelteilgruppe und der Kirchenchor prägen das Lebensumfeld der Kirchengemeinde.

Wir sind ein Teil der Gemeinde

Ebenso beteiligen wir uns bei Festen der Kirchengemeinde und immer wieder kooperieren wir mit den verschiedenen Vereinen aus Kirchbierlingen. Dabei sind wir ein Teil der Gemeinde und fühlen uns bekannt und wertgeschätzt.



Unsere Kinder & Familien

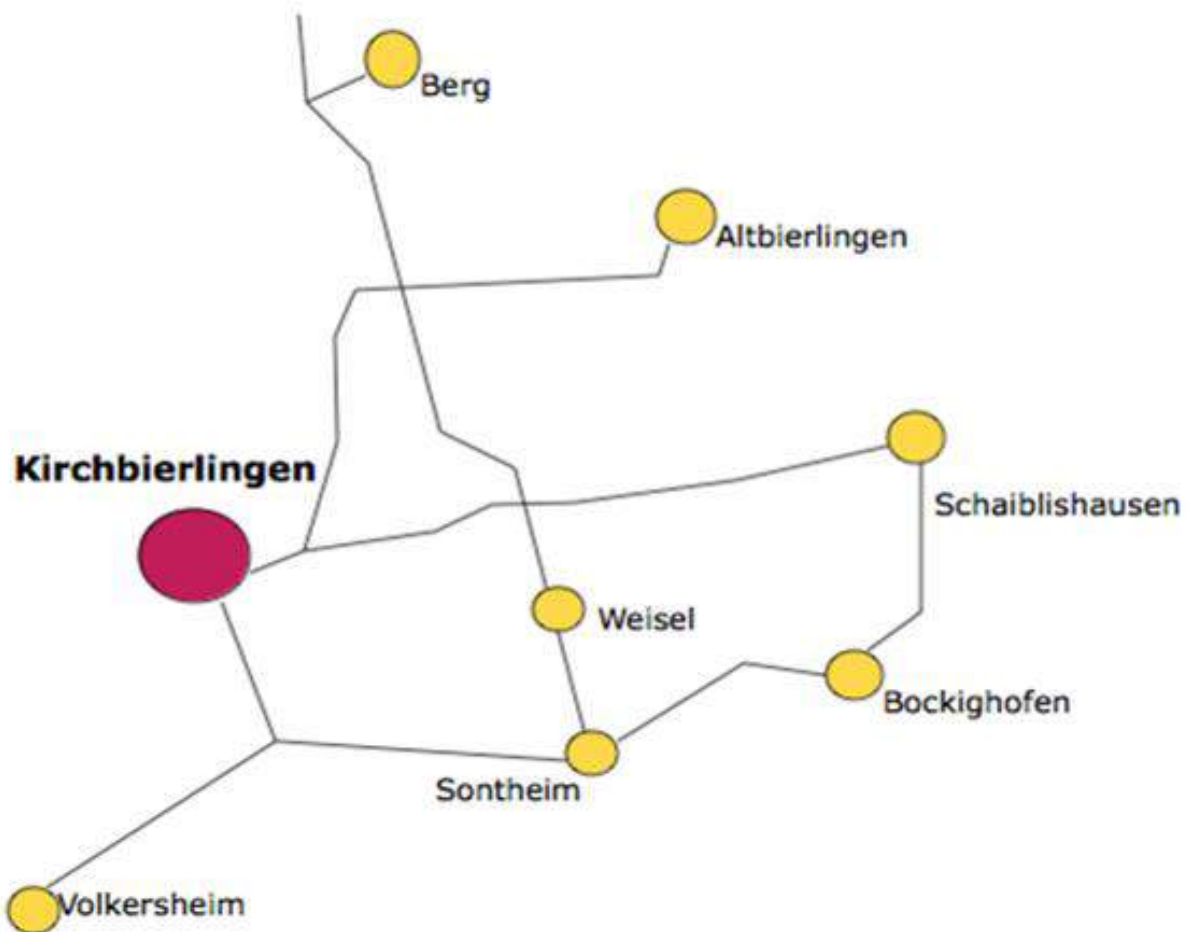
Den Kindergarten besuchen hauptsächlich Kinder aus insgesamt 8 Teilorten der Stadt Ehingen: Altbierlingen, Berg, Bockighofen, Kirchbierlingen, Schaiblishausen, Sontheim, Volkersheim und Weisel.

Die meisten Kinder leben in Familien mit mehreren Kindern. Ihnen stehen verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Verfügung, z.B. Vereine, gemeinsame Treffen wie die Krabbelgruppe, Spielplätze, Wiesen und Wälder.

Das familiäre Umfeld

Die nachbarschaftlichen Begegnungen sind sehr intensiv. Viele Familien treffen sich in ihrer Freizeit zu gemeinsamen Aktivitäten.

Auch die Kinder sind in der Nachbarschaft integriert und treffen sich zum „Spielen auf der Straße“. Viele der Kinder verbringen Zeit bei Oma & Opa, Onkel & Tante, etc. die häufig in unmittelbarer Nähe der Familien leben.





2.2 Wir – unser Kindergarten

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich am individuellen Bedarf der Eltern, deshalb bieten wir verschiedene Betreuungsmodelle an. Diese bewegen sich im Zeitraum von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr und 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Ferien

Unsere Ferien lehnen sich an die Schulferien an. Immer zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir für Sie einen Ferienplan, auf dem die Schließungstage aufgelistet sind. Über Schließungstage außerhalb des Ferienplanes werden die Eltern rechtzeitig informiert.

Die aktuellen genauen Betreuungszeitmodelle, sowie Schließtage können Sie auf der Homepage www.kvz-ehingen.de unter der Rubrik Kindergarten sehen.

Gruppen

Unsere Einrichtung bietet Platz für bis zu 81 Kinder. Diese werden in drei alters- und geschlechtsgemischten Gruppen mit Kindern zwischen 2 und 6 Jahren betreut.

Team

Das Team setzt sich aus der Kindergartenleiterin, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikantinnen im Berufspraktikum zusammen. Integrationskräfte und wechselnde Praktikantinnen der Fachschulen wirken unterstützend mit.

Zur Instandhaltung und Pflege des Gebäudes und der Räumlichkeiten unterstützen uns eine Raumpflegerin und ein Hausmeister.

Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten stehen in unserer Einrichtung zur Verfügung:

- drei Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen
- ein Mehrzweckraum, der als Bewegungsraum dient
- eine kleine Bücherei
- ein Büro der Kindergartenleitung
- ein Personalzimmer
- sanitäre Anlagen mit Wickelbereich
- ein Materialraum
- eine Küche



Außengelände

Der Außenspielbereich, mit seinen großzügigen Grünflächen, dem alten Baumbestand und dem Hochbeet, ist für die Kinder ansprechend gestaltet. Die vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten wie Ritterburg, Sandkasten, Schaukeln, ... bieten den Kindern vielfältige und einladende Bewegungsmöglichkeiten.

Unser Gartenhaus lädt ein, an der dortigen Werkbank zu arbeiten. Zusätzlich bietet unser kleiner Vorgarten während der Freispielzeit den Kindern Raum für Bewegung und Spiel.



2.3 Eingewöhnung

Die ersten Schritte bei uns im Haus

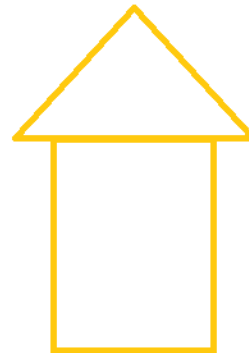
Übergänge sind sensible Phasen für Kinder und Eltern, die gut organisiert und gestaltet sein müssen. Wir bemühen uns darum, „neue“ Kinder bestmöglich und zu ihrem Wohle in unsere Gruppen zu integrieren. Eine konstante Bezugsperson gibt Kindern die Chance, eine sichere Bindung zu ihr aufzubauen. Sehr entscheidend dafür ist eine auf das jeweilige Kind abgestimmte Eingewöhnungsphase. Die Erzieherinnen sind aktive Spielpartnerinnen und Begleiterinnen, sie geben Hilfestellungen zur Orientierung.

Folgende Kriterien sind für die Eingewöhnungsphase wichtig:

- Mit den Eltern wird die Gestaltung der Eingewöhnung abgesprochen.
- Mutter/Vater begleitet das Kind bis es spürt, dass es sich durch das Vertrauensverhältnis zu der Bezugsperson (der Erzieherin) bei uns wohlfühlen kann. Erst dann verkräftet ein Kind die Trennung zu den bisherigen engen Bezugspersonen.
- Unter Berücksichtigung des individuellen Eingewöhnungstempos kann das Kind immer länger in unserem Kindergarten verweilen. Die familiäre Vertrauensperson kann sich mehr und mehr zurückziehen.
- Die Bindung zur Erzieherin als Bezugsperson wird weiter aufgebaut, so dass sich das Kind wohlfühlen und weiterentwickeln kann.

Kinder unter 3 Jahren

Sofern Platz ist, nehmen wir auch Kinder unter 3 Jahren in unsere Einrichtung auf. Unser ausführliches Eingewöhnungsmodell für die U3 und Ü3 Kinder sind in unserem Qualitätshandbuch beschrieben.





3. Kinder

3.1 Kinder leben den Glauben

Wir sehen unsere Kinder als ein Geschenk Gottes, die mit ihrer Einzigartigkeit in unsere Einrichtung kommen. Durch die Erfahrungen und die Neugierde, die sie mitbringen, sind sie für uns echte „Theologen“, die mit ihren Gedanken, Fragen, Antworten, Gefühlen, Sorgen, Nöten, ihrer Traurigkeit und Freude ernst genommen werden wollen. Dabei erfahren und erleben die Kinder christliche

Nächstenliebe, Wertschätzung & Einfühlungsvermögen.

Durch gemeinsame Erlebnisse, Gespräche und die kindliche Neugier werden die großen Fragen der Kinder im Alltag aufgenommen und im Miteinander darüber philosophiert. Diese Gedanken sind für uns alle wahre Schätze, die unser Handeln und unsere Gemeinschaft prägen. Um die vorhandene Haltung der Kinder in ihrem **Glauben** zu bereichern, ist es uns ein großes Anliegen, dass sie den religiösen Jahreskreislauf im alltäglichen Singen und dem gemeinsamen Beten, bei der Mitgestaltung von Festen und Feiern, Geburtstagen und die Wertschätzung der Natur erleben und erfahren.

Die pädagogischen Fachkräfte kommen mit ihrer eigenen religiösen Erfahrungswelt in unsere Einrichtung. Das gemeinsame Miteinander mit unseren kleinen „Theologinnen und Theologen“, den Eltern und den Kolleginnen spricht unsere eigene Haltung und dessen Gefühle zum Glauben an, so dass eine stetige Weiterentwicklung stattfindet.





3.2 Kinder bei uns im Alltag

Unser pädagogischer Ansatz

**- Lernen in den Lebenssituationen der Kinder -
die Grundlage für unser pädagogisches Handeln**

In unserer pädagogischen Arbeit lehnen wir uns an den „Situationsorientierten Ansatz“ an.

Der Situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. So zeigt sich im Spiel das Erlebte. Deshalb gehen wir davon aus, dass jedes Kind seine emotional-soziale Kompetenzen am besten entwickeln kann, indem das einzelne Kind diese Erfahrungen verarbeitet und versteht.

Das was die meisten Kinder beschäftigt, sowohl im Jahreskreislauf, der Natur und dem Alltag, wird von den Erzieherinnen aufgegriffen und erarbeitet. Reden beispielsweise viele Kinder über Regenwürmer, so schaut sich die Gruppe das Leben der Regenwürmer und vor allem die gestellten Fragen und Interessen genauer an. In diesem Rahmen können die Kinder ihre Fragen stellen und gemeinsam in der Gruppe wird überlegt, Material gesammelt, bei Fachleuten nachgefragt, gemeinsame Antworten gefunden.

Wie wir diesen Ansatz in unserer Einrichtung umsetzen:

- **Morgenkreis:**

Im täglichen Morgenkreis treffen sich die Kinder in ihrer Stammgruppe. Die Kreisform gibt Halt, Geborgenheit und Orientierung. Durch verschiedene Rituale werden die Kinder einzeln begrüßt und dadurch bewusst wahrgenommen. Während des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit sich der Gruppe mitzuteilen, es werden Finger- und Kreisspiele gemacht, Lieder gesungen, Märchen und Geschichten erzählt, Geburtstage gefeiert, der Tagesablauf und die anschließenden Angebote besprochen. All dies erleben und gestalten die Kinder und Erzieherinnen im Miteinander. Durch die Miteinbeziehung bzw. das Mitmachen in der Gemeinschaft, haben die Kinder zudem das Gefühl, ernst genommen zu werden. Ihr Sozialverhalten wird untereinander geschult und das „Wir-Gefühl“ gestärkt.

- **Kinderkonferenzen:**

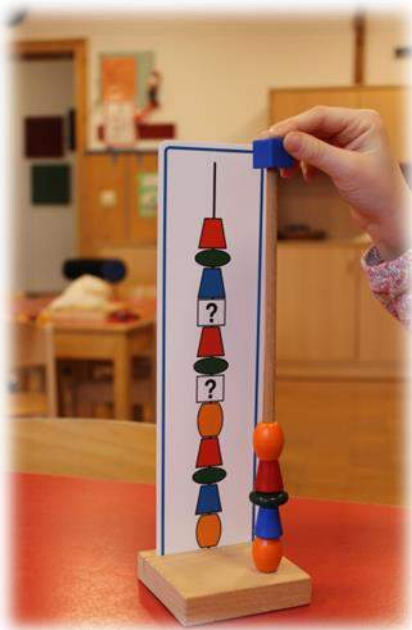
Die Kinder werden aktiv in das Kindergartengeschehen mit einbezogen. Jedes Kind hat in den gemeinsamen Kinderkonferenzen ein Stimmrecht. So entscheidet die Mehrheit der Kinder beispielsweise bei Kochtagen, bei der Raumgestaltung usw. Alle Kinder haben das Recht, informiert zu werden und ihre Meinung zu äußern. Sie entscheiden mit, wenn es um ihre



Belange geht. Dabei erfährt sich das Kind als aktiven Teil der Gruppe, in die es sich aktiv einbringen kann. Es lernt seine Wünsche & Anregungen in der Gruppe zu vertreten und für sie einzustehen, gegebenenfalls diese aber auch zurückzustellen.

- **Angebote, Projekte, Spielimpulse:**

Mit Spielimpulsen, z.B. Aktionstabletts regen wir die Kinder zum Entdecken und Forschen an. Die Bildungsangebote fördern die Kinder ganzheitlich. Mit der Projektarbeit ermöglichen wir den Kindern ein engagiertes Lernen in Kleingruppen. Projekte entstehen durch die Interessen der Kinder oder aktuelle Themen, die sie begleiten (z.B. die Frage: „Woher kommt unser Brot“). Die Kinder werden dabei aktiv in die Planung und Gestaltung der Projektinhalte und -treffen mit einbezogen. Kinder und Erzieherinnen lernen gemeinsam mit- und voneinander, indem jeder seine Ideen, Fragen und Antworten, Anschauungsmaterial, ... zu dem Projekt mit einbringt. Die Projektgruppen treffen sich während der Freispielzeit oder zu geplanten Aktionen. Bei bestimmten Projekten ist es möglich, auch gruppenübergreifend zu arbeiten.





3.3 Die Erzieherin als Beziehungs- und Bildungspartnerin

Die Bezugsperson für das Kind im Kindergarten ist die Erzieherin. Hat das Kind eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen und Kindern aus der Stammgruppe aufgebaut, können förderliche Bildungs- und Erziehungsprozesse beim Kind beginnen. Bildung ist ein stetiger Prozess im Leben eines Menschen. Erst wenn sich das Kind im Kindergarten wohlfühlt, kann es sich neuen Dingen widmen, seinen Interessen nachgehen und lernen. Dies erreichen wir durch eine wertschätzende, offene und herzliche Haltung gegenüber dem Kind.

3.4 Worauf wir im Bereich Beziehung & Bildung Wert legen







3.5 Unsere Ziele

Während der Zielsetzung ist uns verstärkt bewusst geworden, wie wichtig es ist unsere Ziele in der Kindergartenpädagogik auf den Bereich der Beziehungspädagogik zu fokussieren. Ohne Beziehung und Vertrauen kann keine Bildung stattfinden. Weil wir uns und unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickeln möchten und uns Beziehung, Bildung und ein wertschätzendes Miteinander wichtig sind, halten wir die folgenden Ziele für zentral:

- **Jedes Kind fühlt sich willkommen und wertgeschätzt.**
Dies erfährt es besonders bei der Begrüßung, bei Gesprächskreisen, gemeinsamen Aktionen und dem Morgenkreis. Es ist uns wichtig, dass das einzelne Kind angehört wird und sich so in die Gemeinschaft integrieren kann.
- **Das Kind gewinnt Vertrauen in sich und seine Umwelt.**
Voraussetzung dafür ist ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang. Nur so kann das Kind mit einer positiven Einstellung seine Lebenswelt frei erkunden.
- **Das Kind fühlt sich in seiner Individualität angenommen und gestärkt.**
Durch einen offenen und motivierenden Umgang im Miteinander erfährt das Kind, dass es bei seinen eigenen Ideen und Handlungen bestärkt und unterstützt wird.
- **Das Kind trifft eigenständige Entscheidungen für sich und sein Tun.**
Im Kindergartenalltag wird das Kind ermutigt, auf seine Bedürfnisse und Interessen zu hören. Die Freispielzeit bietet dem Kind Räume, Materialien und Anregungen, um seinen Ideen selbstständig nachgehen zu können.
- **Wir leben die christlichen Werte und den Glauben in unserem Alltag.**
Dies erfährt das Kind durch gemeinsames Theologisieren, das Feiern von Festen, das Hören von religiösen Geschichten, das gemeinsame Beten und Singen sowie die Fürsorge gegenüber dem Nächsten.
- **Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt.**
Diese Basis schafft Vertrauen, um bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsfragen familienbegleitende Unterstützung zu ermöglichen und somit gemeinsam die Entwicklung des Kindes zu fördern.





„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

3.6 Das (Frei-) Spiel

Besonders bedeutsam für die Entwicklung des Kindes ist die Freispielzeit im Kindergarten. In dieser können die Kinder frei wählen:

- was sie spielen (Spielmaterial)
- wo sie spielen (Spielort)
- mit wem sie spielen (Spielpartner)
- wie lange sie spielen (Spieldauer)

Während dieser Zeit lernen die Kinder ihren Kindergartenalltag selbstständig zu gestalten, eigenständig Entscheidungen zu treffen und für die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse zu sorgen. Sie setzen sich im Spiel mit Themen auseinander, die für sie gerade wichtig und bedeutsam sind. Sie verarbeiten Erlebtes durch Rollenspiele, setzen ihre Fantasie und Kreativität um und erweitern ihre Beziehungen und Freundschaften.

Im Spiel mit anderen Kindern, aber auch mit der Erzieherin, entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen wie gegenseitige Rücksichtnahme, Akzeptanz und Wertschätzung sowie den Umgang mit Konflikten. Die Kinder lernen sich als Teil der Gemeinschaft kennen und sich an abgesprochene Regeln zu halten. Den Ablauf des Freispiels können sich die Kinder selbst einteilen und gestalten.

Die Erzieherin begleitet die Kinder während dieser Zeit, gibt Impulse, schafft anregende Spielsituationen und Hilfestellungen, sowie die nötigen Rahmenbedingen, so dass eine alltagsintegrierte und ganzheitliche Förderung geschehen kann. Jedes Kind ist ein Individuum und entdeckt die Welt auf seine Art. Darum achten wir darauf den Kinder Erfahrungswelten zu bieten, die eher männlich oder weiblich geprägt sind, wie z.B. das Arbeiten an der Werkbank und die Glitzersteine in der Malecke. Diese sind für die Kinder frei zugänglich, so können sie sich frei von ihrem Geschlecht, ihrem Interesse nachgehen.

Während des Freispiels beobachtet die Erzieherin die Kinder, um Entwicklungsschritte zu erkennen und festzuhalten. Dies ist wichtig, um darauf reagieren zu können. Die emotionale Bindung zwischen Kind und Erzieherin ist hierbei sehr wichtig - denn nur wenn sich das Kind geborgen und sicher fühlt, kann es sich auf das Spiel einlassen.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“

(Friedrich Fröbel)



3.7 Beobachtungen

Um jedes einzelne Kind in seinen Entwicklungsschritten zu begleiten, gezielt zu unterstützen und zu fördern, ist die Beobachtung ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Hierbei ist es uns wichtig, an den Stärken des jeweiligen Kindes anzusetzen und darauf zu achten, wo das Kind mit seiner persönlichen Entwicklung steht und was es für seinen weiteren Weg benötigt. Durch Beobachtungen können wir Erzieherinnen auch unsere pädagogische Arbeit reflektieren und dem Entwicklungsstand des Kindes anpassen.

Es gibt freie, sowie gezielte Beobachtungen.

Das freie Beobachten ist eine Form der Spielbegleitung, während dem Freispiel. Wir Erzieherinnen nehmen die Handlung der Kinder wahr, benennen sie und bestätigen die Kinder in ihrem Handeln, ohne direkt in das Spielgeschehen einzugreifen.

Die systematischen Beobachtungen ermöglichen uns einen gezielten Einblick auf die Fähigkeiten der Kinder. Wir nehmen die Stärken und Schwächen der Kinder wahr.

So können wir das Kind ganz bewusst mit seinen Bedürfnissen und Interessen wahrnehmen und es in seiner Individualität unterstützen.

Die freien, sowie die gezielten Beobachtungen dienen unter anderem auch als Grundlage für die Elterngespräche. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu fördern, weshalb der Austausch mit den Eltern unerlässlich ist.

3.8 Portfolio

„Das Portfolio ist ein „Buch“, das etwas sehr Bedeutsames über das Leben eines Menschen erzählt.“

Das Portfolio ist ein großer Schatz der Kinder. Es ist eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, das Lernschritte und Lernerfolge sichtbar macht.

Jedes Kind erhält, sobald es bei uns in der Einrichtung ist, solch ein Portfolio (Din A4 Ordner). Es begleitet das Kind seine ganze Kindergartenzeit hindurch und sogar darüber hinaus. In diesem Ordner werden Kunstwerke, Fotos und Geschichten von besonderen Momenten des Kindes (wie z.B. Geburtstage, Erlebnisse) gesammelt.

Durch das visuelle Aufzeichnen ihrer Stärken, sei es durch eine kurze Lerngeschichte oder einer Mutperle („Das habe ich geschafft“), wird das Kind in seinem Selbstbewusstsein gestärkt. Das Kind kann erkennen, dass es schon viel geschafft hat und bekommt dadurch ein Stück Sicherheit für seinen weiteren Lebensweg. Das Kind kann stolz sein, auf das was es erreicht hat.

Es zeigt dem Kind:

Ja, ich bin ich, besonders, einzigartig und wertvoll.
Wir sind stolz auf Dich! Ich kann stolz auf mich sein!





Der Portfolioordner ist Eigentum des Kindes, das heißt, das Kind darf selbst entscheiden, wer sein Ordner mit anschauen darf. Das Portfolio kann im Elterngespräch als eine weitere Grundlage dienen, wenn das Kind einen Einblick in sein Portfolio erlaubt.

Wenn die Kinder in die Schule kommen oder den Kindergarten verlassen, bekommen sie ihren (Portfolio) Ordner mit nach Hause.



4. Unser Alltag

4.1 Tagesablauf

Kinder brauchen Rituale und feste Strukturen, damit sie Orientierung und Sicherheit im Alltag erfahren. Dies spiegelt sich auch in unserem

Tagesablauf wieder.

- bis 9:00 Uhr Ankommen der Kinder
- 9:00 Uhr Morgenkreis (Angebote für die Stammgruppe)
- Angebote, Aktionen, Projekte
- Freispiel mit freiem Vesper, Nutzung der Funktionsräume und Besuch der anderen Gruppen und Kinder
- ab ca. 11:00/11:30 Uhr bis zur Abholung Garten/Spielwiese
- zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr Verabschiedung

Je nach Situationen z.B. Eingewöhnung, Feste etc. können/müssen wir auch mal von unserem Tagesablauf abweichen.



4.2 Was sonst noch so los ist

Bücherwurm

Durch Bezahlen eines kleinen Unkostenbeitrags erhalten die Kinder einen Bücherwurm (Ausweis). Vor dem Wochenende haben die Kinder dann die Möglichkeit, aus unserer Bücherei ein Bilderbuch ihrer Wahl auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen.

Feste & Feiern

Im Laufe des Jahres werden in den einzelnen Gruppen, aber auch gruppenübergreifend, jahreszeitlich orientierte Feste gestaltet und gefeiert wie z.B. Weltkindertag, Erntedank, Weihnachten, Ostern usw. Ebenso feiern wir Feste zusammen mit den Eltern und der Gemeinde, unter anderem das Familienfest, Fasnet oder St. Martin.

Integration

Unsere Integrationskräfte unterstützen verstärkt einzelne Kinder in ihrer Individualität und Entwicklung. Sie begleiten das einzelne Kind im Alltag, um die Interessen aufzugreifen und seine Entwicklung zu fördern.

Kochtag/gesundes Frühstück

Es finden regelmäßig gruppeninterne Kochtage oder ein gesundes Frühstück statt. Dazu wird vorab in einer Kinderkonferenz über die Gerichte und Zutaten abgestimmt.

Königskindertreff

Alle Königskinder (Vorschüler) treffen sich regelmäßig zu Angeboten und Aktionen. Ziel ist es, die Gemeinschaft und das „Wir-Gefühl“ im Hinblick auf die Schule zu stärken. Eine Kooperationslehrerin begleitet die Königskinder in dem Jahr vor dem Schuleintritt.

Musikschule

Von der städtischen Musikschule Ehingen wird für die Kinder ab 4 Jahren vor Ort musikalische Früherziehung (kostenpflichtig) angeboten.

Naturnachmittag

Einmal im Monat gehen wir für einen ganzen Nachmittag hinaus (z.B. in den Wald, auf die Wiese, an den Bach), um die Natur zu entdecken und erleben. Am Naturnachmittag dürfen alle Kinder ab 3 Jahren teilnehmen.





Schulfruchtprogramm

Im Rahmen des Schulfruchtprogramms erhalten wir regelmäßig regionales Obst oder Gemüse. Während des Tages wird dieses den Kindern aufgeschnitten und zum Essen angeboten.

Spielwiese

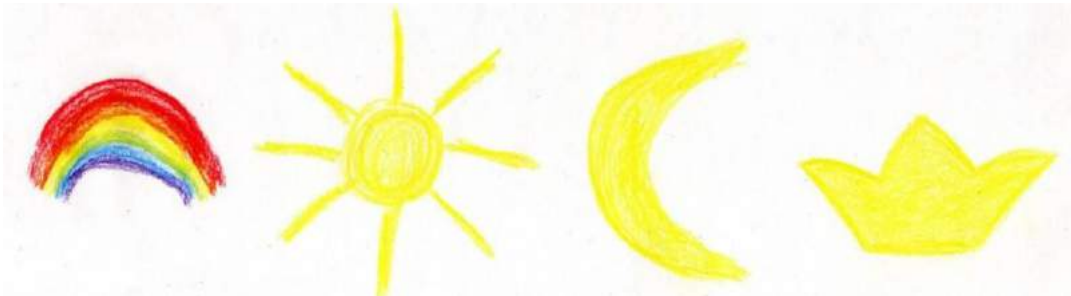
Die Spielwiese ist unser Garten. Wir legen großen Wert darauf, mit den Kindern nach draußen in die Natur zu gehen, diese zu erleben und zu „begreifen“. Aus diesem Grund versuchen wir möglichst jeden Tag mit den Kindern nach draußen zu gehen.

Sprachförderung

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder im Alltagsgeschehen. Der größte Schwerpunkt ist hierbei die Beziehung zum einzelnen Kind zu stärken, um die sprachliche Entwicklung zu fördern. Die Sprachförderung findet nach dem Sprachkonzept statt das die fünf katholischen Kindergärten gemeinsam entwickelt haben. Wenn Sie Interesse haben und mehr darüber erfahren möchten, kommen Sie auf uns zu.

Treffs für alle

In regelmäßigen Abständen, treffen sich alle Kinder des Kindergartens in altershomogenen Gruppen. Es werden individuell auf den Entwicklungsstand der Kinder angepasste Angebote durchgeführt. Die Kinder werden angeregt ihre Erfahrungen und ihr Erlebtes mitzuteilen. So erleben sich die Kinder als eine altersentsprechende Gemeinschaft.



Turnen

Wöchentlich findet ein Bewegungsangebot für alle Kinder in der Kircbierlinger Turnhalle statt. Dieses Angebot gestalten im Wechsel einzelne Mütter und Erzieherinnen. Das Bewegungsangebot ist an das Alter der Kinder angepasst, weshalb es zwei Turngruppen an diesen Nachmittag gibt.



Wir arbeiten zusammen – Kooperation

Unsere Einrichtung verfügt über ein vielfältiges Netzwerk an Kooperationspartnern. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen werden die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung gefördert und Familien unterstützt. Ein fachlicher Austausch ist hierbei ein wichtiger Bestandteil.





5. Elternarbeit – ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

In der Zusammenarbeit mit Eltern ist es uns wichtig, eine „vertrauensvolle Basis“ zu schaffen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird der Übergang in den Kindergartenalltag für das Kind sensibel gestaltet. Dadurch kann es sich gut und sicher im Kindergartenalltag einleben und die Erzieherin als Bezugsperson annehmen.

Wir möchten Sie als Eltern bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsfragen fachlich begleiten und unterstützen. Hierbei sollen die allgemeine Entwicklung und das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen.

Transparenz des Kindergartenalltags erreichen wir durch:

Elterngespräche, Umfragen, Elternbeiratssitzungen, Aushänge, digitaler Bilderrahmen, Tür- und Angelgespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen, Elternaktionen, Kindergartenpost, Hospitationen, Spielenachmittage, aber auch durch Berichte im örtlichen Amtsblatt, der örtlichen Presse und auf unserer Homepage.

Entwicklungsgespräche:

Jährlich und nach Bedarf findet ein Entwicklungsgespräch über die Entwicklung und die Interessen des Kindes statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen der vertrauensvolle Austausch über die Situation des Kindes, seine Stärken und besonderen Bedürfnisse. Kenntnisse über die familiäre Lebenswelt der Kinder sind wichtige Informationen für die beratende und unterstützende Funktion des Kindergartens.

Elternmitarbeit:

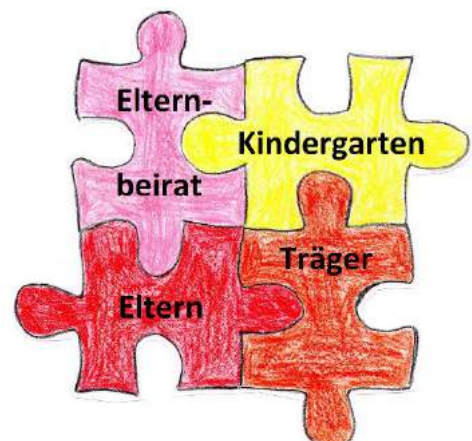
Die Eltern haben die Möglichkeit sich mit ihren individuellen Fähigkeiten im Kindergartenalltag einzubringen. So werden die Eltern bspw. aktiv in den Alltag, in die Planung und Gestaltung von Festen und Aktionen mit einbezogen. Die Eltern haben die Möglichkeit den Kindergartenalltag durch Hospitationen mit uns zu erleben. Auch bei den einzelnen Projekten können sie ihre Fähigkeiten mit einbringen und diese mit erarbeiten.

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig:

In Umfragen zu Organisation und pädagogischen Themen ist die Meinung aller Eltern gefragt, da wir so miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam Wege finden können bzw. unsere Sichtweisen überdenken können. Ebenso haben sie die Möglichkeit Ideen, Anregungen oder auch eine Beschwerde zu formulieren und uns im persönlichen und vertraulichen Gespräch oder aber anonym über den Elternbeirat mitzuteilen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergarten und Träger. Es finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen zu aktuellen Themen und Aktionen im Kindergarten statt.





Elternbildung

In unserem Haus finden verschiedene Informationsveranstaltungen wie z.B. „Ablauf der Kooperation“, erster Elternabend im Kindergartenjahr und pädagogische Arbeit im Kindergarten statt. Des Weiteren veranstalten die 5 kath. Kindergärten der Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt gemeinsame Themenelternabende und/oder Referentenvorträge. Die Themen hierfür orientieren sich an den Interessen der Eltern und der pädagogischen Arbeit.

6. Träger-Leitung –Personal

6.1. Zusammenarbeit

Träger, Leitung und Personal arbeiten eng zusammen.

Die Trägervertreter und die Kindergartenleitungen der verschiedenen Kindergärten in Trägerschaft der Seelsorgeeinheit treffen sich nach Bedarf zu Gesprächen und zu regelmäßigen Träger-Leiterinnensitzungen.

Ebenso finden regelmäßig Zielvereinbarungsgespräche statt zwischen:

- Trägervertretern und Leitung
- Leitung und pädagogischen Fachkräften

Darüber hinaus werden regelmäßig aktuelle Arbeitsgemeinschaften gebildet, in denen sich Trägervertreter, Leiterinnen und pädagogische Fachkräfte zusammenfinden um Projekte und Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten.

6.2. Teamarbeit braucht Zeit, Engagement & Weitblick

Jede pädagogische Fachkraft ist aktiv in die Planungen rund um die Kindergartenarbeit einbezogen und informiert.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen jährlich an Fortbildungsmaßnahmen teil. Hierbei entwickeln sie ihre pädagogischen, methodischen, wissenschaftlichen, personellen, sozialen und fachlichen Kompetenzen weiter und vertiefen diese. Ebenso finden jährlich Arbeitsgemeinschaften oder Inhouse-Fortbildungen statt, bei denen Themen bearbeitet werden, die zu Profilarbeit und Weiterentwicklung der päd. Arbeit genutzt werden.

Gruppenteam

Die gruppeninternen Fachkräfte treffen sich wöchentlich zu Fallbesprechungen, zur Reflexion der pädagogischen Arbeit, zur Planung und zum Austausch der neuen Themen und Projekte in der Gruppe, sowie zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Großteam

Einmal im Monat treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte, um aktuelle Planungen verschiedener Aktionen weiterzuführen. Fallbesprechungen werden durchgeführt, sowie Feste und Feiern werden geplant. Aktuelle Anregungen, Rückmeldungen, Kritik der Kinder, Eltern und Fachkräfte werden



besprochen und helfen uns bei der stetigen Weiterentwicklung der Mitarbeiter bzw. der Einrichtung. Es werden kurzfristige Terminabsprachen getroffen und neue Angebote entwickelt. Kleinteams für Aufgabenfelder und für die Organisation von Aktionen werden gebildet. Die einzelnen Teammitglieder erfahren sich in der Gemeinschaft und wirken als „Ganzes“ für das weitere Tun.

7. Verantwortungsbewusst leben und handeln

Verantwortungsbewusst zu leben und zu handeln gehört zu den wichtigsten Lernprozessen eines Kindes. Dabei spielt die Vorbildfunktion eine große Rolle. Deshalb gehen wir verantwortungsbewusst mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um und setzen sie zum Wohl der Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen ein. Unsere Mittel sind bedarfsgerecht den Rahmenbedingungen und der Weiterentwicklung des Kindergartens angepasst. Dabei achten wir darauf, dass wir den Kindern einen nachhaltigen und sorgsamen Umgang mit den Materialien vorleben und lehren. Des Weiteren wird pädagogisch ausgebildetes Personal eingesetzt, um die fachliche Qualität zu gewährleisten.



8. Sicherung und Entwicklung von Qualität

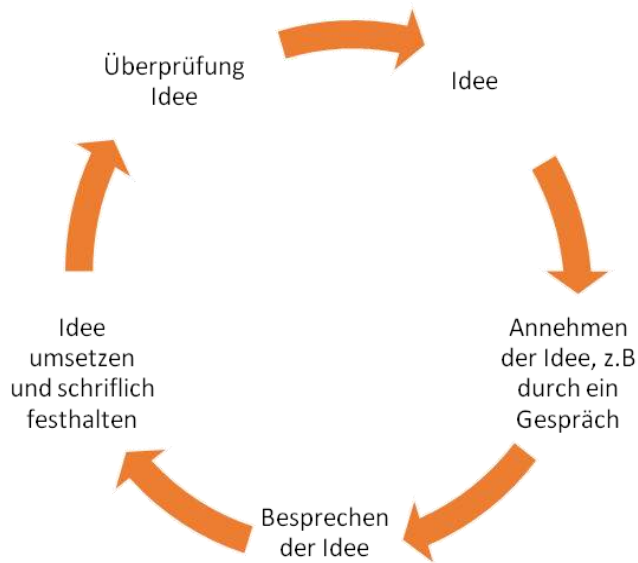
Die Qualität unseres Kindergartens ist ein stetiger, wachsender Prozess. Um das Beste zu erreichen, braucht es stets die Überprüfung und die Erarbeitung des Gesamtangebots. Entsprechend den Ergebnissen muss es kontinuierlich angepasst werden. Diesen Prozess nennen wir Qualitätskreislauf. Ein wichtiger Bestandteil ist der regelmäßige Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften, den Eltern und den Kindern. Dies kann durch eine Umfrage, ein Gespräch oder auch eine Kinderkonferenz sein. Ihre Anregungen, Ideen und Kritik nehmen wir ernst und werden als Chance zur Weiterentwicklung sowie Verbesserung der Arbeit verstanden.

Seit 2009 nehmen wir am Diözesanen Qualitätsmanagementkonzept des Landesverbandes Kath. Kindertagesstätten der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. teil.

In unserem Qualitätshandbuch sind verschiedene Abläufe als Qualitätsprozesse festgelegt. Diese Abläufe sind stetig gleich und werden von den pädagogischen Fachkräften erfasst und niedergeschrieben. Es beinhaltet ebenso eine Überprüfung der Einhaltung dieser Abläufe.



An diesem Beispiel möchten wir Ihnen aufzeigen, wie so ein Qualitätskreislauf aussieht:



Ein sehr wichtiger Qualitätsprozess ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Neben der Begleitung und Unterstützung der Eltern in Erziehung und Bildung der Kinder, hat der Kindergarten einen Schutzauftrag für das Kind (§8a entwickelt Sozialgesetzbuch VIII) entwickelt. Hier wird die Verantwortung des Kindergartens für das Wohl der Kinder betont.

Ziel ist es, den Kontakt zu den Eltern zu halten und sie auch in Krisensituationen zu unterstützen, so dass das Wohl des Kindes stets im gemeinsamen Mittelpunkt steht (Schutzauftrag).



Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung nach dem Bundeskinderschutzgesetz wurde in den Kindertagesstätten ein verbindliches Ablaufschema unter Federführung des Landesverbandes für die katholischen Kindertagesstätten erarbeitet. Dies regelt das genaue Vorgehen bei dem Verdacht von Kindeswohlgefährdung. Dieses Ablaufschema ist als Qualitätsprozess im Qualitätshandbuch verankert.



9. Worauf unser Handeln gründet:

Grundlegung und Auftrag katholischer Kindertageseinrichtungen:

Kindertageseinrichtungen für Kinder nehmen einen kirchlichen und einen staatlichen Auftrag wahr. Sie sind gebunden an das Evangelium Jesu Christi und an die rechtlichen Vorgaben des KJHG (SGBVIII).

Aufgrund ihres Selbstverständnisses, den Menschen, besonders den Kindern ein Leben in Fülle zu ermöglichen und die Familien zu unterstützen, sieht es die Katholische Kirche mit ihren Gemeinden und ihren Einrichtungen der Caritas als theologische, pädagogische und politische Verpflichtung an, die Qualität der Arbeit in den Tageseinrichtungen zu fördern, zu entwickeln und zu sichern. So unterstützen sich Kirche und ihre Kindertageseinrichtungen gegenseitig darin, ihren diakonischen Auftrag zu erfüllen und bei der Evangelisierung mitzuwirken.

(Auszug aus: Qualitätsprofil der Diözese Rottenburg Stuttgart)

Das Sozialgesetzbuch bildet die Grundlage einer pädagogischen Konzeption. In der Gesetzesbegründung wird die pädagogische Konzeption als unverzichtbare Maßnahme zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kindertageseinrichtungen bezeichnet.

Die Konzeption des Kindergartens St. Martinus stützt sich auf:

- Christliche Grundwerte
- Kindergartenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen
- Das Leitbild der kath. Kindergärten der Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt
- Das Bundeskinderschutzgesetz im SGB VIII
- Das Kindertagesbetreuungsgesetz im SGB VIII
- KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) im SGBVIII
- Die UN-Kinderrechtskonvention

Gemeinsam, Hand in Hand
Wege gehen, das ist uns
wichtig.



Kath. Kindergarten St. Martinus

Linker Weg 5

89584 Ehingen-Kirchbierlingen

07391/2035

StMartinus.Kirchbierlingen@kiga.drs.de